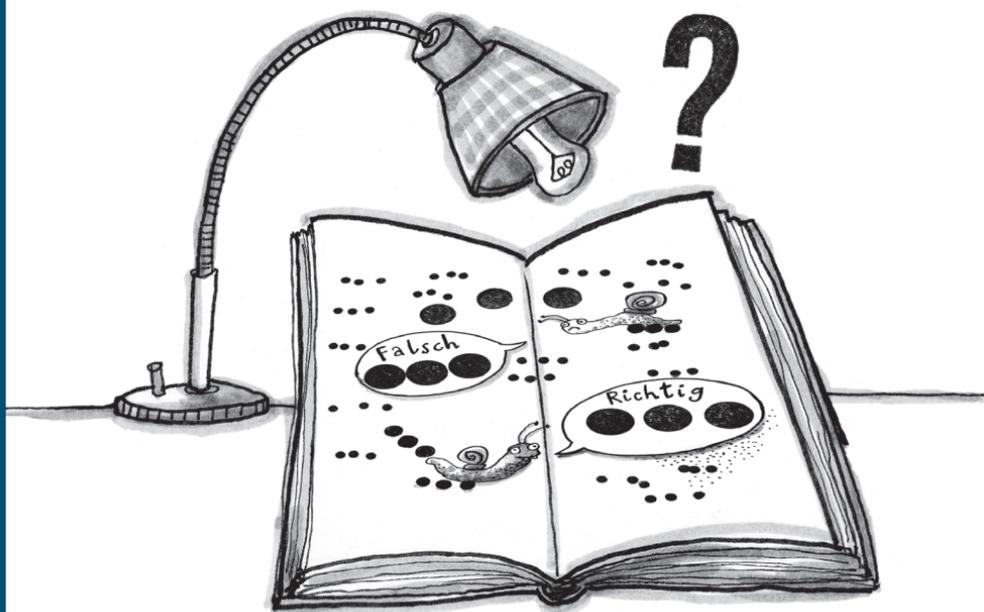


Monika Wintjes

BUCH- MAKEL

55 typische Fehler in der Buchproduktion
und wie man sie vermeidet



INHALT

EINLEITUNG 6

SATZ 9

- Fehlender Abstand in Abkürzungen 10
- Falsche Anführungszeichen 12
- Falscher Apostroph 14
- Augenpulver 16
- Falsche Auslassungspunkte 18
- Bleiwüste 20
- Deppenapostroph 22
- Deppenbindestrich 24
- Deppenleerzeichen 26
- Gasse | Gießbach 28
- Falscher Gedankenstrich 30
- Zu hoher Grauwert 32
- Hochzeit 34
- Hurenkind 36
- Falsche Kapitalchen 38
- Falsche Kursive 40
- Läusedarm 42
- Leiche | Grab 44
- Falsche Ligatur 46
- Löchriger Satz 48
- Plenk | Klemp 50
- Rechtschreibfehler 52
- Schusterjunge 54
- Zwiebelfisch 56

REPRO 59

- Blitzer 60
- Moiré 62
- Punktzuwachs 64
- Treppeneffekt 66

PAPIER 69

- Randwelligkeit 70
- Tellerbildung 72
- Vergilben 74
- Wolkigkeit 76

DRUCK 79

- Abliegen 80
- Abstoßen 82
- Butzen 84
- Dublieren 86
- Durchscheinen 88
- Durchschlagen 90
- Faltenbildung 92
- Farbspritzer 94
- Fliegenschiss 96
- Geistereffekt 98
- Falsche Laufrichtung 100
- Mönch 102
- Passerungenauigkeit 104
- Rupfen 106
- Schimmelbogen 108
- Stinkendes Buch 110

BINDUNG 113

- Schlechtes Aufschlagverhalten 114
- Karbonieren 116
- Zugelaufene Punzen 118
- Rückenbruch 120
- Schnabeln 122
- Spannen 124
- Falsch zusammengetragen 126

ANHANG 129

- Shortcuts 130
- Korrekturzeichen 131
- Ursachen für Buchmakel 132
- Verantwortliche im Verlag 134
- Kontrollen im Herstellungsprozess 136
- Maßnahmen bei Buchmakeln 138

- Wie heißen diese Buchmakel? 140
- Literaturauswahl 141
- Dank | Über 142
- Impressum 143

»Ich denke immer, wenn ich einen
Druckfehler sehe, es sei etwas Neues
erfunden.«

Johann Wolfgang von Goethe

SATZ

Makel im Satz erzeugen ein unruhiges Satzbild und stören den Lesefluss.

Der »Satz« ist Teil der kreativen Phase der Buchproduktion. Hier wird aus dem satzreifen Manuskript eine druckreife Datei. Makel, die in dieser Phase der Buchherstellung entstehen, sind einerseits ästhetische Makel, die Ausdruck nachlässiger typografischer Gestaltung sind. Andererseits sind es Rechtschreibfehler, die bei der Endkorrektur übersehen wurden. Makel in dieser Phase entstehen oft durch zu kurz veranschlagte Produktionszeiten. Für Layoutentwicklung und -umsetzung sowie für das Korrekturlesen wird oftmals zu wenig Zeit eingeplant.

FALSCH ANGEWENDETE ANFÜHRUNGSZEICHEN

Anführungszeichen werden verwendet, um wörtliche Rede und Zitate wiederzugeben. Wenn innerhalb eines Zitats ein weiteres Zitat vorkommt oder ein Begriff hervorgehoben werden soll, werden einfache Anführungszeichen gesetzt.

Die richtigen Anführungszeichen, sogenannte »Gänsefüßchen«, beginnen im Deutschen unten in Form einer »99« und enden oben in Form einer »66«. Ebenfalls gebräuchlich sind die französischen An- und Abführungen, »Guillemets«, wobei die Pfeilspitzen im Deutschen auf den angeführten Text zeigen. Sie fügen sich harmonisch in den Text ein und sind sehr lesefreundlich.

Einfache Anführungszeichen haben die gleiche Form und Ausrichtung wie die doppelten. In Text- und Layoutprogrammen lassen sich die gewünschten An- und Abführungen voreinstellen.

Eselsbrücke: 99 unten – 66 oben

↗ Shortcuts

Falsch

"Das sind keine Anführungs-
zeichen!"

66

RICHTIG

"Das ist die englische Variante."
«So ist es in der Schweiz richtig.»

„Im Deutschen ist es so richtig.“

99

»Und so ist es auch richtig.«

HURENKIND

Ein »Hurenkind« ist die letzte Zeile eines Absatzes, die am Anfang einer neuen Seite oder Spalte steht. Es sticht aus dem Satzbild hervor und wirkt dadurch störend und irritierend. Das Hurenkind gilt als typografische Sünde und sollte unbedingt vermieden werden. Durch Veränderung der Wortabstände oder durch Trennungen kann es »eingbracht« oder »ausgetrieben« werden.

Setzer:innen markieren Hurenkinder im Umbruch, die nicht durch typografische Tricks behoben werden können. Lektor:innen müssen dann den Text kürzen oder einen Absatz entfernen.

Eine andere Bezeichnung für Hurenkind ist »Witwe«.

Merksatz: »Ein Hurenkind weiß nicht, wo es herkommt, ein Schusterjunge nicht, wo er hingeht.«

↗ Schusterjunge



es kein Hurenkind!«

Wie beiläufig, beim Umblättern der Buchseiten, habe ich Dein B berührt. Man hatte Dich mir als Type geschildert, der man in allen Bibliotheken begegnet: sehr belesen, doch eher unscheinbar, von etwas altmodelnder Art. Mir aber gefiel Deine Anmutung, kleine Antiqua. Nicht zu verschweigen Deine weiblichen Rundungen, Deine Os und Dein verlockendes V, das sich mit deutlichem Duktus durch das feine Dünndruckpapier wie in seidenen Dessous abdrückte. Mein Puls beschleunigte seine Frequenz. Wieder wollte ich Dich berühren. Und konnte kaum den Windstoß erwarten, der meine Textseite zu Dir zurückblies. Was nur sollte ich sagen, während Du mich mit Deinen ausdrucksvollen As ansahst? Vielleicht zunächst ein sachliches Gespräch über die Vorzüge der Links- oder Rechtsbündigkeit mit Dir beginnen. Ganz unauffällig konnte ich so Deine schlanken Ober- und Unterlängen studieren und den Anblick Deiner zierlichen Füßchen und Serifen genießen. Nach einer gewissen Laufweite fasste ich mir ein Herz, Dich zu einem Zwiebfisch-Imbiss ein-

zuladen. Wir schlürften alten Linotype-Wein aus schlanken Versalien. Und unsere Gefühle wurden tiefer, unsere Haltung kursiver. »Ach, ich wünsche mir«, hauchtest Du, »einen süßen, kleinen Schusterjungen von Dir.« »Hoffentlich«, dachte ich, »wird es kein Hurenkind!«

Wie beiläufig, beim Umblättern der Buchseiten, habe ich Dein B berührt. Man hatte Dich mir als Type geschildert, der man in allen Bibliotheken begegnet: sehr belesen, doch eher unscheinbar, von etwas altmodelnder Art. Mir aber gefiel Deine Anmutung, kleine Antiqua. Nicht zu verschweigen Deine weiblichen Rundungen, Deine Os und Dein verlockendes V, das sich mit deutlichem Duktus durch das feine Dünndruckpapier wie in seidenen Dessous abdrückte. Mein Puls beschleunigte seine Frequenz. Wieder wollte ich Dich berühren. Und konnte kaum den Windstoß erwarten, der meine Textseite zu Dir zurückblies. Was nur sollte ich sagen, während Du mich mit Deinen ausdrucksvollen As ansahst? Vielleicht zunächst ein sachliches Gespräch über die Vorzüge der Links- oder Rechtsbündigkeit mit Dir beginnen. Ganz



MOIRÉ

Beim Vierfarbendruck wird durch Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz eine Vielzahl von Farben erzeugt.

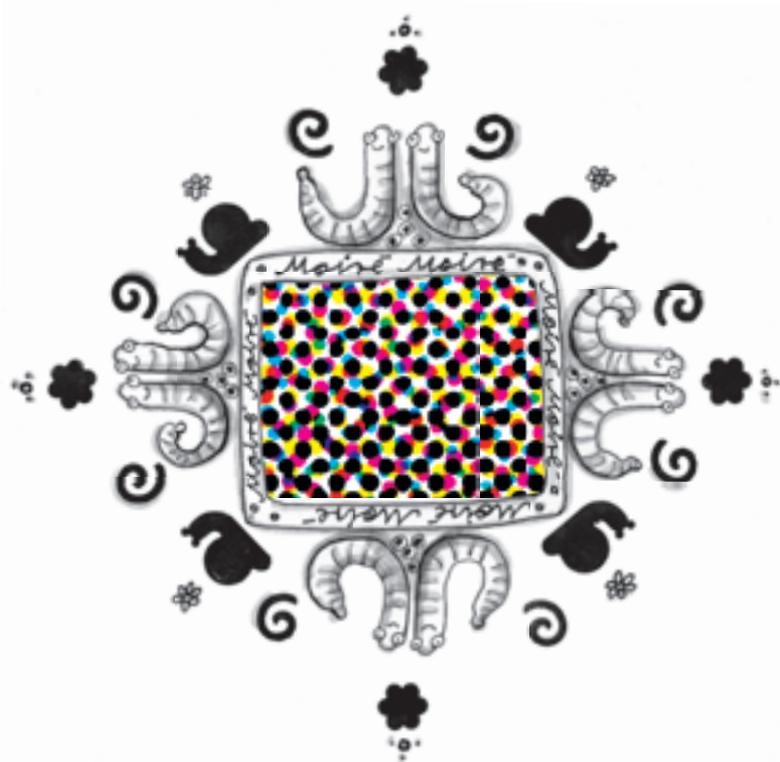
Die Farben beim Vierfarbendruck werden als Muster aus winzigen unterschiedlich großen Punkten, im sogenannten »AM-Raster« (amplitudenmoduliertes Raster), angeordnet. Dabei entsteht ein feines Rosettenmuster, welches im Druck den Eindruck gleichmäßig aufgetragener Farbe erzeugt. Beim Überlappen der Raster kann die Rosette deutlich sichtbar werden, wenn z. B. ein Raster einen falschen Winkel hat oder nicht registerhaltig gedruckt wird. Der Eindruck des gleichmäßigen Farbauftrags wird dann gestört. Das Störmuster bezeichnet man als »Moiré«. Der Moiré-Effekt tritt vor allem bei Reproduktionen von Geweben oder Karomustern auf. Aber auch dann, wenn aus bereits gedruckten Vorlagen gedruckt wird, weil dabei die Raster überlagert werden.

Das Problem bei diesem Effekt ist, dass er im Proof nicht simuliert werden kann, sondern erst im Druck erkennbar wird. Bei schwierigen Vorlagen empfiehlt es sich, beim Scannen die Entrasterungsfunktion zu nutzen.

Eine Alternative zur konventionellen Rasterung ist die »FM-Rasterung« (frequenzmoduliertes Raster), bei der kein Farbmoiré entsteht, da die Bildpunkte nicht in bestimmten Abständen und Winkeln verteilt werden.

Tipp: Beim Zusammenknäpfen der Augen sind die Rosetten deutlicher zu sehen.

↗ Passerungenauigkeit



PASSERUNGENAUIGKEIT

Beim Mehrfarbendruck gibt es für jede Farbe (CMYK) eine Druckform. Nur wenn diese exakt zueinander ausgerichtet sind, ergibt sich ein scharfes Druckbild.

Beim Mehrfarbendruck muss der Papierbogen exakt ausgerichtet sein, damit die Farben genau übereinandergedruckt werden. Das erfordert eine präzise Einstellung der Druckmaschine.

Da sich Papier während des Druckvorgangs ausdehnt, können »Passerungenauigkeiten« aber in einem gewissen Toleranzbereich nicht ausgeschlossen werden. Passerungenauigkeiten verursachen »Blitzer« oder »Moiré« und lassen das Druckbild unscharf erscheinen.

Tipp: Zur Überprüfung des Passers werden auf dem Druckbogen Passkreuze mitgedruckt, die Farbverschiebungen sofort erkennbar machen.

↗ Blitzer

↗ Moiré



SHORTCUTS



Abstand in Abkürzungen



geschätztes Leerzeichen

Word: strg + shift + Leertaste

macOS: alt + cmd + x

Windows: strg + alt + x

Anführungszeichen



macOS: alt + shift + W

Windows: alt + 0132



macOS: alt + 2

Windows: alt + 0147



macOS: alt + S

Windows: alt + 0130



macOS: alt + #

Windows: alt + 0145



macOS: alt + shift + Q

Windows: alt + 0187



macOS: alt + Q

Windows: alt + 0171



macOS: alt + shift + N

Windows: alt + 0155



macOS: alt + shift + B

Windows: alt + 0139

Apostroph



macOS: alt + shift + #



Windows: alt + 0146

Auslassungspunkte



macOS: alt + .



Windows: alt + 0133

Gedankenstrich



macOS: alt + -



Windows: alt + 0150

KORREKTURZEICHEN

Korrekturzeichen werden zur Korrektur von Texten benutzt. Die Zeichen geben Art und Stelle einer Korrektur an. Korrekturzeichen sind im Duden nach DIN 16511 definiert. Sie erleichtern den Arbeitsablauf in der Satzphase zwischen Lektorat, Herstellung und Setzerei.

Leiche

Leichen werden in der Lücke durch Winkelzeichen kenntlich gemacht und auf dem Rand angegeben.



Falsche Ligatur

Fälschlich gesetzte Ligaturen werden durchgestrichen und am Rand durch einen Strich getrennt.



Löchriger Satz

Löcher im Satz bekommen eine Art Pfeil mit runder Spitze nach oben.



Zwiebelfisch

Zwiebelfische werden durchgestrichen und auf dem Rand zweimal unterstrichen.



Satzlauf

Satzläufe, auch Korrekturläufe (früher Fahnen), sind die Grundlage für das Korrekturlesen durch Korrektorat, Lektorat und Autorin oder Autor. Im Allgemeinen prüft die Herstellung in den Satzläufen Umbruch und typografische Umsetzungen.

Proof

Im Proof wird das Zusammenspiel von Farbe und eingesetztem Papier simuliert. Der Proof dient der Druckerei als verbindliches Farbmuster.

Visuelle und mechanische Prüfung des Papiers

Papier kann visuell und mechanisch geprüft werden.

Andruck

Ein Andruck ist der Druck eines Exemplars unter gleichen Bedingungen wie denen des Auflagendrucks. Ein Andruck ist sehr zeit- und kostenintensiv.

Digiplot

Für eine finale Prüfung der Druckdaten auf Stand und Positionierung werden Digiplots oder Freigabe-PDFs erstellt. Diese haben fast überall die Blaupausen ersetzt.

Aushänger

Aushänger sind erste gedruckte Bogen, häufig gefalzt und geschnitten.

Druckabnahme

Eine Druckabnahme ist eine Überprüfung des Drucks vor Ort. Dies ist sehr kosten- und zeitintensiv und wird daher nur in Ausnahmefällen gemacht.

Blindmuster | Stärkeband

Ein Blindmuster ist ein Handmuster mit unbedrucktem Papier. Es dient zur Bestimmung der Dicke des Buches, um z. B. die exakte Rückenbreite für einen Schutzumschlag zu ermitteln.

Genehmigungsmuster

Genehmigungsmuster sind fertig gedruckte Handmuster zur Prüfung von Format und Stand (Stegverteilung) des Buches. Sie unterscheiden sich von der maschinellen Fertigung in der Genauigkeit, da sie handgefalzt sind und eventuell eine andere Leimart verwendet wird.

Maschinenmuster

Ein Maschinenmuster ist ebenfalls ein Genehmigungsmuster, das aber maschinell hergestellt wird. Dies kann im Einzelfall sinnvoll sein, ist aber zeitlich sehr aufwendig.

MAßNAHMEN BEI BUCHMAKELN

Wenn es doch zu Fehlern kommt, gibt es verschiedene Maßnahmen, wie damit verfahren werden kann.



Reklamation

Reklamationen von Buchhändler:innen oder Endkund:innen landen meistens im Kundenservice eines Verlags. Dort wird die Reklamation in Rücksprache mit den Fachabteilungen geprüft. Rechtschreibfehler werden mit dem Lektorat geklärt und dort für eine Nachauflage hinterlegt. Makel am Buchkörper werden mit der Herstellung und in Absprache mit der Druckerei oder Buchbinderei geklärt.

Errata-Zettel

Ein Errata-Zettel kann als einzelne Einlegeseite in ein Buch gelegt werden. Auf dem Zettel steht der Fehler samt Korrektur. Bei einer Nachauflage werden die Korrekturen in das Buch eingearbeitet.

Neudruck

Zu einem Neudruck eines Buches kommt es nur bei sehr gravierenden Fehlern.

Mängel Exemplare

Bei Mängel Exemplaren handelt es sich um beschädigte Bücher, die äußerlich erkennbare Schäden oder Fehler aufweisen. Sie müssen mit einem Stempelaufdruck »Mängel Exemplar« oder einem »M« markiert werden.

Diese Bücher können nicht mehr zum regulären Preis verkauft werden.

Verramschen

Verramschen bedeutet, dass die Buchpreisbindung aufgehoben wird. Ein Buch kommt dann als Sonderangebot auf den Markt, auf den sogenannten Grabbeltisch. Die Preisbindung für ein Buch darf allerdings erst dann aufgehoben werden, wenn das Erscheinen länger als 18 Monate zurückliegt.

Modernes Antiquariat (MA)

Im Modernen Antiquariat (MA) werden Bücher besonders preisgünstig verkauft. Das können neuere Bücher, deren Buchpreisbindung aufgehoben wurde, preisgünstige Sonderausgaben, Remittenden oder Mängel Exemplare sein.

Makulieren

Makulieren bedeutet, Bücher unentgeltlich aus dem Verkehr zu ziehen, weil sie keine Erlöse einbringen. Diese Bücher werden dann eingestampft.

»Ein Buch ohne Fehler gibt es nicht.«

Ernst Probst

Aber wie kommen die Fehler in die Bücher?
Welche Fehler gibt es überhaupt und wie werden diese bezeichnet? Anhand praxisbezogener Texte und unterhaltsamer Illustrationen werden 55 typische Fehler präsentiert und Wege aufgezeigt, diese zu vermeiden. »Buchmakel« ist ein praktischer Begleiter für den Kreativalltag.

»Endlich ein Fachbuch für Büchermacher:innen, das hermetisches Herrschaftswissen allgemeinverständlich aufbereitet, ohne dabei wichtige Fakten und Details zu vernachlässigen. Klare Sprache, humorvolle Zeichnungen und übersichtliche Gliederung fassen zusammen, was wir immer schon mal genauer wissen wollten. Auch gutwillige Laien, Berufsanfänger und alle anderen Lernwilligen werden profitieren.«

Erik Spiekermann, Typografische Werkstatt p98a.berlin

»Hier kommt die definitive Zusammenstellung der häufigsten Fehler bei der Herstellung von Büchern. Augenzwinkernd illustriert.«

*Christian Ide, Professur für Verlagsproduktion
an der HTWK Leipzig*

